

Abhandlungen

Koordinierung von Familienleistungen

Am Beispiel der Koordinierung zwischen der Schweiz und Österreich



Felicia Kain * LL.M., Universitätsassistentin am Institut für Österreichisches und Europäisches Arbeitsrecht und Sozialrecht der Wirtschaftsuniversität Wien

Zusammenfassung: Der Beitrag vermittelt einen Überblick über die Koordinierung von Familienleistungen und stellt die wichtigsten Koordinierungsregeln unter besonderer Berücksichtigung der Beziehung zwischen der Schweiz und Österreich dar. Die Definition des Begriffs «Familienleistungen» lässt einige Fragen offen. Sicher ist jedoch, dass in der Schweiz Familienzulagen sowie die Mutterschaftsentschädigung und in Österreich u.a. die Familienbeihilfe, der Kinderabsetzbetrag und das Kinderbetreuungsgeld dazu zählen.

Résumé: L'article donne un aperçu de la coordination des prestations familiales et présente les règles de coordination les plus importantes, notamment en ce qui concerne les relations entre la Suisse et l'Autriche. La définition du terme « prestations familiales » laisse certaines questions ouvertes. Il est toutefois certain qu'en Suisse, les allocations familiales ainsi que l'allocation de maternité et en Autriche, entre autres, les allocations familiales, la déduction pour enfant à charge et l'allocation de garde d'enfant sont incluses.

Inhaltsübersicht

I. Einleitung

II. Relevanter rechtlicher Rahmen

1. Das Freizügigkeitsabkommen (FZA)
2. Die VO 883/2004
 - a) Persönlicher Anwendungsbereich
 - b) Sachlicher Anwendungsbereich

III. Familienleistungen im Sinne der VO 883/2004

1. Auslegung unionsrechtlicher Begriffe
2. Begriff «Familienleistungen»
3. Familienleistungen in der Schweiz
 - a) Kinder-, Ausbildungs-, Geburts- und Adoptionszulagen nach dem FamZG
 - b) Kinder-, Ausbildungs- und Haushaltszulagen nach dem FLG
 - c) Mutterschaftsentschädigung nach dem EOG

4. Familienleistungen in Österreich

- a) Familienbeihilfe und darauf basierende Ansprüche
- b) Kinderbetreuungsgeld und darauf basierende Ansprüche
- c) Kinderabsetzbetrag

IV. Koordinierung von Familienleistungen

1. Die wichtigsten allgemeinen Bestimmungen gemäss Teil I VO 883/2004
 - a) Gleichbehandlung im Sinne des Art. 4 VO 883/2004
 - b) Äquivalenzprinzip im Sinne des Art. 5 VO 883/2004
 - c) Zusammenrechnung der Zeiten im Sinne des Art. 6 VO 883/2004
 - d) Leistungsexportprinzip im Sinne des Art. 7 VO 883/2004
2. Bestimmung des anwendbaren Rechts gemäss Teil II VO 883/2004
3. Besondere Koordinierungsregeln gemäss Teil III VO 883/2004
 - a) Wohnortfiktion im Sinne des Art. 67 VO 883/2004
 - b) Prioritätsregeln bei Zusammentreffen von Ansprüchen im Sinne des Art. 68 VO 883/2004
 - c) Zweckentfremdung von Leistungen im Sinne des Art. 68a VO 883/2004
 - d) Ergänzende Bestimmungen im Sinne des Art. 69 VO 883/2004

V. Fazit

I. Einleitung

Die Europäische Union hat im Bereich der sozialen Sicherheit lediglich eine Koordinierungskompetenz.¹ Ein europäisches Sozialrecht im materiellen Sinn gibt es daher nicht. Die Mitgliedstaaten, so auch Österreich, sind demnach bezüglich der Ausgestaltung ihres jeweiligen Systems der sozialen Sicherheit...

Dieses Dokument ist für Abonnenten oder Pay-per-Document-Kunden zugänglich.

Abonnieren ↗

Kaufen ↗

🔑 Login